

Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 35 (1833)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

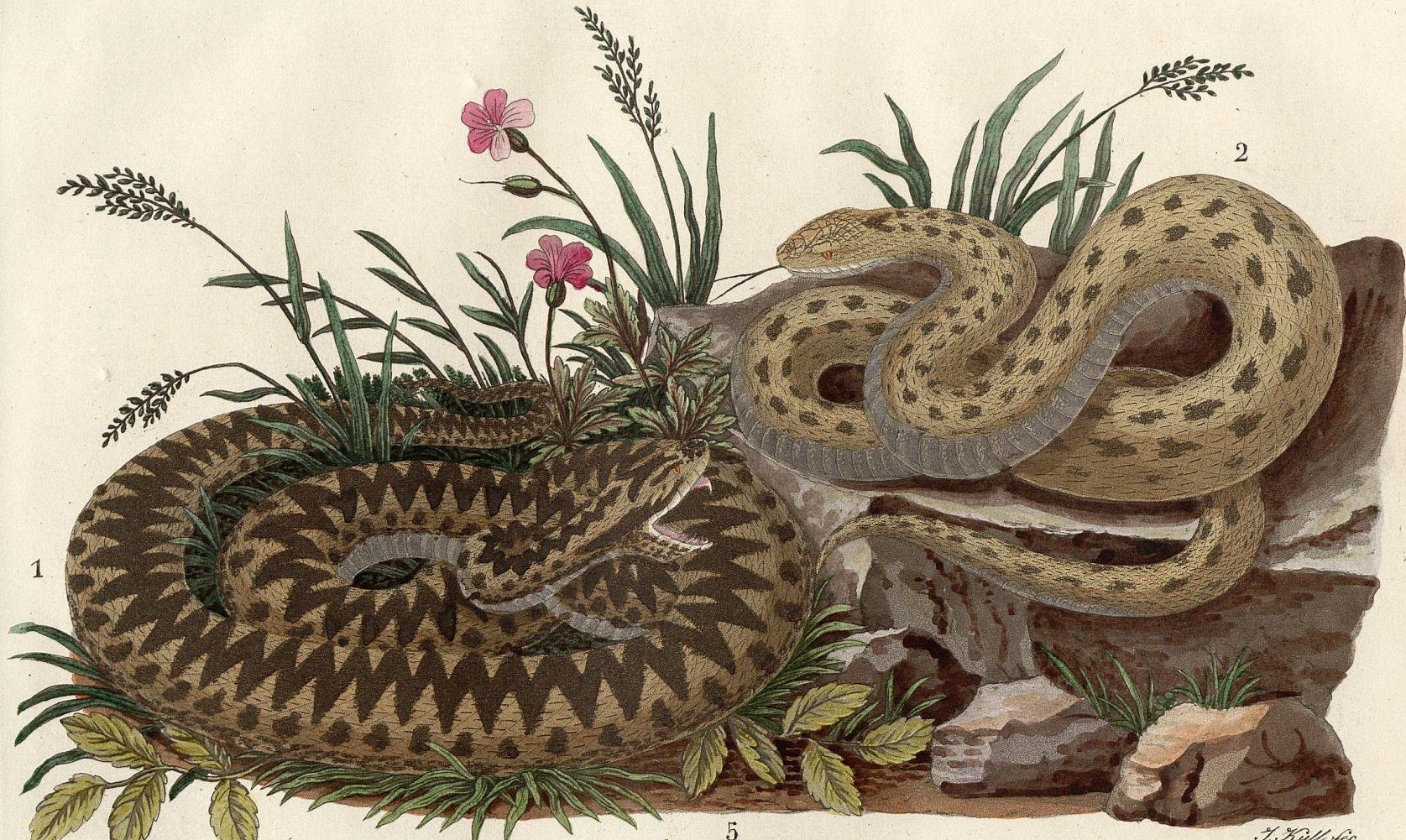
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

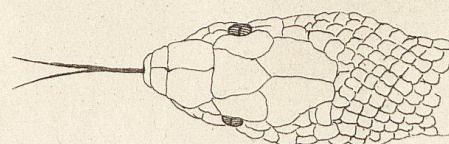
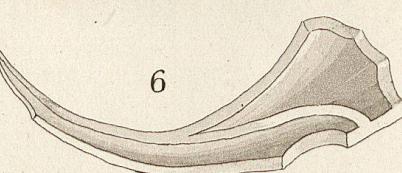
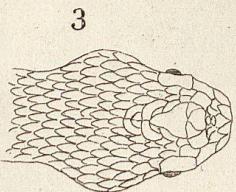
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



J. Kull fec.



An

die Zürcherische Jugend auf das Jahr 1833.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXXV. Stück. (v. R. Schim.)

Es kommt uns vor, als hätten wir erst gestern die fröhlichen Schaaren unserer jugendlichen Freunde in unserer Sammlung herumwandeln sehen, um die dort aufgestellten Naturschäze zu betrachten, und doch mögen die mehreren schon wieder den Gegenstand vergessen haben, mit welchem wir sie am letzten Neujahrsfeste zu unterhalten suchten; da aber derselbe dennoch vielfache Unterhaltung gewährt und eine Thierklasse betrifft, deren Nutzen oder Schaden nicht unerheblich ist, so wagen wir es, nach der Ankündigung die Fortsetzung desselben zu liefern. Wir sprachen im letzten Stück von den Sagen von Schlangen und Drachen, welche einst in viel früheren Zeiten auch bei uns gewohnt haben sollten, wie erwähnten der gutartigen Schlangen, welche noch jetzt, wie wohl selten, bei uns vorkommen, und wollen nun auch einige Worte über die giftigen Schlangen sprechen, welche ebenfalls in unserm Vaterlande leben.

Lange waren wir der Meinung, es gebe in der Nähe unserer Vaterstadt nur moralisch giftige Schlangen, diese gehören aber nicht der Naturgeschichte an, sie stammen von jener Schlange her, welche schon die ersten Menschen verführte, und die wir nicht näher bezeichnen wollen, sie bezeichnen sich dem aufmerksamen Beobachter von selbst. Aber es giebt wirklich auch physisch giftige Schlangen, deren Biß sehr gefährliche, ja tödtliche Folgen haben kann. Glücklicher Weise sind diese nicht so häufig, und es sind furchtsame Thiere, welche den Menschen ungereizt nicht angreifen und ihm aus dem Wege gehen. Nur wer unbesonnen sie reizt, oder aus Unachtsamkeit sie angreift, hat von ihnen zu befürchten. Wird man